

Gruppenbildung bei Sauen mit oder ohne Eberpräsenz

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

Bei der Gruppenhaltung von Sauen müssen regelmäßig Tiere neugruppiert werden, da feste Gruppen über mehrere Trächtigkeiten nicht stabil gehalten werden können. Dabei beginnt die Gruppenhaltung mit einer mehr oder weniger aggressiv verlaufenden Gruppenbildungsphase, in der die Rangfolge unter den Sauen festgelegt wird. Diese teilweise sehr heftigen Kämpfe, die zur Einrichtung einer stabilen Rangordnung dienen, sollten jedoch auf das biologisch notwendige Maß reduziert werden. In diesem Zusammenhang wird immer wieder angeführt, dass in der Gruppenbildungsphase die Anwesenheit eines Ebers die Aggressionen unter den Sauen vermindert.

Versuchsanstellung

Zu dieser Fragestellung ist an der Universität Gießen ein Versuch unter folgenden Bedingungen durchgeführt worden:

- Die Gruppenbildung erfolgte unter Außenklimabedingungen in einer eingestreuten, ziemlich quadratischen Bucht mit einer Fläche von 27,3 m²
- Über eine Zeitschaltuhr wurde ein Lichtprogramm von 16 Stunden pro Tag gesteuert
- Die Fütterung erfolgte ad libitum an Trockenfutterautomaten
- Die Sauen wurden direkt nach dem Absetzen in die videoüberwachte Bucht gebracht, wobei je 13 Sauengruppen mit und ohne Eberpräsenz zusammengestellt wurden

Ergebnisse

- Von insgesamt 2463 Rangauseinandersetzungen (Angriff, Kampf) fanden nur 2% mit Beteiligung eines Ebers statt
- 95% der Angriffe wurden jeweils von der ranghöheren Sau begonnen. Bei den Kämpfen lag diese Zahl nur bei 60%
- Die meisten Rangauseinandersetzungen wurden unter Beteiligung der beiden ranghöchsten und der rangniedrigsten Sau ausgetragen
- Die Angriffe dauerten durchschnittlich 3,0 sec, die Kämpfe dagegen 31 sec
- Die Anwesenheit eines Ebers führte zu folgendem Effekt: Mit Eber dauerten die Kämpfe im Mittel 15 sec, ohne Eber dagegen 40 sec. Dagegen wurde die Dauer der Angriffe durch die Eberpräsenz nicht beeinflusst.
- Die Anwesenheit eines Ebers hatte keinen Einfluss auf die gesamte Zahl an Rangauseinandersetzungen (Angriffe und Kämpfe), jedoch wurde das Verhältnis Angriffe zu Kämpfen beeinflusst: Mit einem Eber führte ein Tier in 48 Stunden nur 3,6 Kämpfe durch, ohne Eber dagegen 6,4 Kämpfe.
- Ranghohe Sauen waren schwerer und älter als rangniedere Tiere (Siehe Übersicht)
- Die Zahl der Kämpfe wurde wesentlich durch die Anzahl an bekannten Sauen in der Gruppe bestimmt

Übersicht: Differenz zum Gruppenmittel bei Lebendmasse (kg) und Wurfzahl in
Bezug zur Rangposition

Abweichung vom Gruppenmittel	Rangposition							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Lebendgewicht, kg	38	33	16	7	-1	-11	-42	-40
Wurfzahl	3	1,6	0,7	0,2	-0,3	-1,0	-2,0	-2,2

Schlussfolgerungen

- Da sich Aggressionen bei der Gruppenbildung verstärkt gegen die rangniederen Tiere richten, müssen baulich-funktionelle Maßnahmen getroffen werden, Schäden von diesen Sauen abzuwenden
- Die Anwesenheit eines Ebers, der u.a. auch aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse einen Stressor darstellt, bleibt in seiner Wirkung auf das Sozialverhalten der Sauen begrenzt. Dies gilt umso mehr in großen Sauengruppen, in der er nicht ausreichend zur Geltung kommt. Zusätzlich bestehen von Eber zu Eber noch individuelle Unterschiede.
- Nach Meinung des Bildungs- und Wissenszentrums Boxberg provozieren das in dieser Arbeit relativ geringe Platzangebot von nur 3,4 m² und die geringen Ausweichdistanzen von 5 m in erhöhtem Umfang Angriffe und Kämpfe. Optimale Bedingungen in der Gruppenbildungsphase sind nur bei 5 m² Platzangebot je Tier und bei einer Mindestseitenlänge der Bucht von 15 m gegeben.



Rangauseinandersetzungen verlaufen glimpflich bei großen Ausweichdistanzen und reichlich eingestreutem Boden.